

Spuren der Hoffnung

Erinnerungsorte lebendig halten

Wir waren in Auschwitz.
Unheimliche Leere. Grauen in der Luft. Gräber im Himmel.
Wir waren in Ysselsteyn.
Kreuze von Kriegstoten. Gräber in holländischer Erde. Glocken läuteten.
Wir waren in Avola.
Menschen als Gerechte. Hilfe zum Überleben. Auch ich helfe.
Wir waren gemeinsam.
Aus Italien. Aus Polen. Aus Portugal. Aus Deutschland.
Wir haben gelernt, gefühlt, gesprochen, gefeiert.
Wir suchen in den Spuren der Vergangenheit Hoffnung für die Zukunft.

Wir sahen Berge von Koffern, Brillen, Haaren in Auschwitz.
Wir gingen dieselben Wege wie die Gefangenen.
Wir trugen warme Winterjacken in kalten Barracken.
Wir hörten vom Hunger, Frieren und Leid der Häftlinge.
Wir sahen Kratzspuren von Menschen, die erstickten,
An deutschem Zyklon B. Aus unbegründetem Hass.
Am Volkstrauertag erinnere ich mich an die Ermordeten.
Ich verspreche, die Welt ein bisschen besser zu machen.

Wir waren in Auschwitz.
Unheimliche Leere. Grauen in der Luft. Gräber im Himmel.
Wir waren in Ysselsteyn.
Kreuze von Kriegstoten. Gräber in holländischer Erde. Glocken läuteten.
Wir waren in Avola.
Menschen als Gerechte. Hilfe zum Überleben. Auch ich helfe.
Wir waren gemeinsam.
Aus Italien. Aus Polen. Aus Portugal. Aus Deutschland.
Wir haben gelernt, gefühlt, gesprochen, gefeiert.
Wir suchen in den Spuren der Vergangenheit Hoffnung für die Zukunft.

In Ysselsteyn sahen wir Kreuze aus grauem Stein auch für deutsche Soldaten.
Für den deutschen Soldaten, der aus Überzeugung in den Krieg zog.
Für den deutschen Soldaten, der versuchte Widerstand zu leisten.
Für den deutschen Soldaten, der als Kind in den Krieg ziehen musste.
Wir waren überwältigt von den Feldern mit Kreuzen
In friedlicher grüner Natur.
Am Volkstrauertag erinnere ich mich an die Kriegstoten.
Ich verspreche, die Welt ein bisschen besser zu machen.

Wir waren in Auschwitz.
Unheimliche Leere. Grauen in der Luft. Gräber im Himmel.
Wir waren in Ysselsteyn.
Kreuze von Kriegstoten. Gräber in holländischer Erde. Glocken läuteten.
Wir waren in Avola.
Menschen als Gerechte. Hilfe zum Überleben. Auch ich helfe.
Wir waren gemeinsam.
Aus Italien. Aus Polen. Aus Portugal. Aus Deutschland.
Wir haben gelernt, gefühlt, gesprochen, gefeiert.
Wir suchen in den Spuren der Vergangenheit Hoffnung für die Zukunft.

Wir standen im Garten der Gerechten im sonnigwarmen Avola.
Wir erzählten uns Geschichten der Menschlichkeit.
Wir hörten von helfenden Händen unter großer Gefahr.
Wir erfuhren von Hoffnung in dunklen Zeiten.
Auch wir wollen ein Licht in der Düsternis sein.
Am Volkstrauertag erinnere ich mich an die Mutigen.
Ich verspreche, die Welt ein bisschen besser zu machen.

Wir waren in Auschwitz.
Unheimliche Leere. Grauen in der Luft. Gräber im Himmel.
Wir waren in Ysselsteyn.
Kreuze von Kriegstoten. Gräber in holländischer Erde. Glocken läuteten.
Wir waren in Avola.
Menschen als Gerechte. Hilfe zum Überleben. Auch ich helfe.
Wir waren gemeinsam.
Aus Italien. Aus Polen. Aus Portugal. Aus Deutschland.
Wir haben gelernt, gefühlt, gesprochen, gefeiert.
Wir suchen in den Spuren der Vergangenheit Hoffnung für die Zukunft.

Wir Schülerinnen und Schüler, wir Lehrerinnen und Lehrer
Aus Italien, aus Polen, aus Portugal, aus Deutschland
Sind sehr erschüttert und sprachlos über die Nachrichten.
Daher möchten wir mit einem Zitat der Überlebenden Margot Friedländer enden:
„Wir sind alle gleich – es gibt kein christliches, muslimisches, jüdisches Blut.
Es gibt nur menschliches Blut.
Wir kommen alle auf diese Art und Weise auf diese Welt.
Wir sind Menschen, nichts anderes.
Seid doch Menschen!“

Jordan Charlotte Flies, Angelina Lenz, Serhat Torun
Sandra Hansen, Sabine Sendtko, Miriam Schulte